

Amtliche Publikationen

www.gempen.ch
info@gempen.ch



Die Gemeindeverwaltung Gempen bleibt am 1. November 2021 (Allerheiligen) geschlossen
Vielen Dank für Ihr Verständnis!
Gemeindeverwaltung Gempen

Altpapiersammlung (mit Karton)

Nächste Altpapiersammlung in Gempen am **Samstag, 6., und Montag, 8. November 2021.**

Die Sammlung wird am Montagmorgen wieder von den Schülern der Primarschule durchgeführt. Stellen Sie Ihr Papier und Karton bis 13 Uhr zur Abholung bereit (keine zu schweren Bündel). Am Samstag können Sie Ihre sortierten Papier-/Kartongebünde direkt selbst zum FWM bringen (9.00 bis 11.30 Uhr). Bei der Abgabestelle bitte eine Maske tragen, falls es nicht möglich ist, den Abstand einhalten und Papier/Karton nicht vor dem Container deponieren.

Vielen Dank!
Gemeindeverwaltung Gempen

KULTURVEREIN GEMPEN

«Gempen liest» - Weihnachtsrundgang

Der Kulturverein Gempen lädt herzlich zur Veranstaltung «Gempen liest» ein. Die Idee dieses Anlasses ist, Lesebegeisterte zu gewinnen, um gemeinsam ein Buch zu lesen und zu besprechen. Das Moderationsteam Simone Cairolì und Roman Baumann haben das Buch «Unhaltbare Zustände» von Alain Claude Sulzer gewählt. Der Autor wird an der Besprechung am Freitag, 19. November, persönlich anwesend sein, einige Seiten aus dem Buch vorlesen und auch Bücher signieren. Die Veranstaltung findet im Gustav-Ritter-Saal am Haglenweg 13 in Gempen statt und startet um 19.30 Uhr. Über Ihre Teilnahme würden wir uns freuen. Als kulturelle Veranstaltung unterliegt der Anlass der Zertifikatspflicht. Weiter plant der Kulturverein am 5. Dezember, einen Weihnachtsrundgang durchs Dorf. An diesem 2. Advent erwarten Sie Stände mit liebevoll gefertigten

Handarbeiten, Hausspezialitäten, Eingemachtes, Gehäkeltes, Gestricktes und natürlich ein vielseitiges, gastronomisches Angebot. Nutzen Sie die Gelegenheit, um wieder einmal rauszugehen, Menschen in einem lockeren Umfeld zu treffen und auf einem gemächlichen Spaziergang Gempen und seine «Schätze» zu entdecken. Gempnerinnen und Gempner können sich noch bis Ende Oktober für eine Teilnahme mit einem Stand beim Kulturverein anmelden. Wir hoffen mit diesem Programm ein kulturell inspirierendes Jahresende einzuläuten und freuen uns, Sie bei unseren Veranstaltungen zu begrüßen. Sämtliche Informationen zu unseren Anlässen und Aktivitäten auf www.kulturverein-gempen.ch oder auf unserer Facebook-Seite. Wir freuen uns auch immer über neue Mitgliedschaften und Spenden. *Im Namen des Vorstandes, Simone Gesteli, Präsidentin*

PARTEIEN

Dornach im Wandel

Das «Metalli»-Areal, Zeitzeuge unserer Industriegeschichte, wird in den kommenden Jahren durch die HIAG entwickelt und eben diese Eigentümerin stellt zuletzt ihre Projektideen im Rahmen der «Wydeneck»-Infoveranstaltung vor. In erster Linie bedanke ich mich bei den Organisatoren für den gelungenen Anlass. Die Zukunftspläne für das neue Wydeneck-Quartier gehen von der initiierten Übergangsnutzung bis hin zum vollendeten Projekt mit einer baulichen Mix-Gestaltung, welche Raum für bestehende Gebäude hat (inkl. ca. 30% Gewerbefläche). Bis im Jahr 2040 werden rund 1800 neue Quartierbewohner anvisiert; dabei müssen flankierende Massnahmen realisiert werden, unter anderem die Schulinfrastruktur aber auch den Zubringer A18. Die Projektverantwortlichen portieren die Variante Süd. Deren Argumente sind nicht deplatziert, da bei der Variante Mitte erhebliche Eingriffe in die Auenlandschaft und in das künftige Quartier nötig wären, allerdings bezweifeln wir, dass unsere Aescher Nachbarn für eine solche Süd-Variante zu begeistern wären. Zudem würde das Brüggli (Unterdornach), je südlicher der Zubringer A18 käme, weiterhin stark belastet. Aus Dornacher Sicht muss man sich darauf konzentrieren, dass Unterdornach vom (aktuellen und künftigen) Verkehrsaufkommen entlastet wird - etwa mit einer 30er- oder gar einer 20er-Zone. Wichtig ist uns, dass den Bewohnern Unterdornachs eine Perspektive zur Beruhigung des Verkehrsaufkommens aufgezeigt wird!

René Umher
SVP Dornach Präsident

RAIFFEISENBANK

Neue Öffnungszeiten in Oberdornach

PR. Das Bedürfnis nach individueller Beratung in Finanzfragen ist über die letzten Jahre hinweg stetig gestiegen. Gleichzeitig nimmt die Nachfrage nach Bankdienstleistungen am Schalter ab. Aufgrund dieser Entwicklung passen wir ab dem 1. November die Schalteröff-

nungszeiten an unserem Standort in Oberdornach an: Montag bis Freitag, 9.30 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr. Unseren Fokus legen wir auf die individuelle und kompetente Beratung - dafür nehmen wir uns gerne Zeit für Sie. Für Beratungsgespräche stehen wir Ihnen nach Voranmeldung sehr gerne auch ausserhalb der Schalteröffnungszeiten, von 7 bis 19 Uhr zur Verfügung. Unsere Telefonzeiten bleiben unverändert von 8 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr. Sie möchten Ihre Bankgeschäfte auch ausserhalb unserer Öffnungszeiten erledigen? Dann nutzen Sie unsere Bancomaten. Sie befinden sich an den Standorten Oberdornach sowie beim Beratungszentrum am Bahnhof. Beim Beratungszentrum können Sie zudem unabhängig von Öffnungszeiten Einzahlungen am Einzahlungsautomaten tätigen. Auch unser E-Banking steht Ihnen rund um die Uhr zur Verfügung. Welche Finanzfragen beschäftigen Sie? Lassen Sie uns reden - wir freuen uns auf Sie!
Ihre Raiffeisenbank Dornach

ANZEIGE

Unsere Öffnungszeiten ab 1. November 2021

RAIFFEISEN

Montag bis Freitag
09.30 – 12.00
14.00 – 17.00

ÖFFNUNGSZEITEN

Neue Öffnungszeiten für Oberdornach
Raiffeisenbank Dornach
Amthausstrasse 12, 4143 Dornach
Tel. 061 706 86 80
www.raiffeisen.ch/dornach

«Gempenraser»: Es war versuchte vorsätzliche Tötung



Heftiger Aufprall: Das Opfer erlitt durch die Kollision insgesamt 24 Knochenbrüche.

BILD: KAPO SOLOTHURN (GEMPEN, 19. JUNI 2019)

Das Richteramt Dorneck-Thierstein verurteilt 25-jährigen Jurassier zu einer Freiheitsstrafe von drei Jahren und acht Monaten.

Tomasz Sikora

Mit fast 100 Kilometern pro Stunde nahm am 19. Juni 2019 ein 23-jähriger Jurassier eine enge Rechtskurve auf der Gempenstrasse zwischen Gempen und Dornach. Selbst für den McLaren-Boliden, den er zuvor in Münchenstein für eine Probe-fahrt im Hinblick auf einen eventuellen Kauf ausgeliehen hatte, war das zu viel laut Gutachten kann man die Kurve maximal mit Tempo 59 nehmen, ohne zu verunfallen.

Die Folge: Der korrekt entgegenkommende, damals 39-jährige Velofahrer hatte keine Chance und kollidierte frontal mit dem Sportwagen, der nicht mehr zu kontrollieren war. Während das Auto nur unbedeutende Schäden davontrug, verursachte die ungeheure Wucht des Aufpralls beim Opfer 24 Knochenbrüche am ganzen Körper, zahlreiche Verletzungen von Weichteilen und eine Hirnverletzung. Dass das Opfer überhaupt über-

lebt hat, grenzt an ein Wunder. Obwohl der heute 40-jährige bereits unzählige Operationen, Behandlungen und Therapien hinter sich hat, ist es fraglich, ob er sich jemals physisch und psychisch vom Unfall erholen wird.

«Irgendwie» die Kontrolle verloren
Besonders die Wesensveränderung infolge der Hirnverletzung machen ihm und seiner Familie zu schaffen: «Oft wünschte ich mir, ich wäre bei dem Unfall gestorben», erklärte er am Mittwoch vor Gericht.

Gegenüber dem Gericht beteuerte der Beschuldigte, der als Jungunternehmer zu einem beachtlichen Vermögen gelangt war und nach wie vor in ein komplexes Geflecht von Firmen und Gesellschaften involviert ist, dass er bei der Fahrt trotz der hohen Geschwindigkeit immer aufgepasst habe: «Ich weiss nicht, wie das passieren konnte.» Als er den Velofahrer sah, sei er auf die Bremse getreten, worauf das Fahrzeug «irgendwas» gemacht und er «irgendwie» die Kontrolle verloren habe.

Mehrfach betonte der Beschuldigte an das Opfer gewandt, wie leid ihm die ganze Sache tue. «Ich habe seit dem Unfall jeden Tag in einer Höhle eine Kerze angezündet und für Sie gebetet.» Während die Staatsanwaltschaft dem Beschuldigten unter anderem versuchte vorsätzli-

che Tötung vorwarf und ein Strafmass von fünf Jahren und zehn Monaten forderte, bestritt die Verteidigung diesen Vorwurf und beantragte dem Gericht eine bedingte Freiheitsstrafe von zwölf Monaten. Im wegweisenden Urteil vom Freitag folgte das Gericht der Einschätzung der Staatsanwaltschaft, dass sich der Beschuldigte unter anderem der versuchten vorsätzlichen Tötung und der groben Verletzung der Verkehrsregeln strafbar gemacht hat. Es verurteilte ihn zu einer Freiheitsstrafe von drei Jahren und acht Monaten unbeding. In seiner Begründung erklärte das Gericht: «Wer die Strecke wie Sie kennt, weiss, wie unübersichtlich sie ist und dass Überholmanöver nur unter höchsten Risiken möglich sind.» Mehrere Zeugen hätten auf die eine oder andere Weise übereinstimmend ausgesagt, dass sie vom Sportwagen in einem sehr hohen Tempo und auf waghalsige Art und Weise überholt worden seien. Ihre Aussagen deckten sich mit dem Gutachten.

Anders, so die Gerichtspräsidentin, sei dies beim Beschuldigten, dessen verschiedene Aussagen widersprüchlich und unglaubwürdig seien. Er habe die Fähigkeiten des McLarens testen wollen, wobei ihn die langsameren Autos gestört hätten. «Sie haben sich nicht mehr fahrlässig verhalten, sondern sich für das Risiko entschieden.»

Defizit von 2,61 Millionen Franken

Der Gemeinderat hat das Sparen auf später vertagt. Er befand das Budget 2022 für unbefriedigend, verabschiedete es aber zuhänden der Gemeindeversammlung.

Bea Asper

Finanzchefin Annabelle Lutgen gab an der Gemeinderatssitzung die Zahlen bekannt, mit denen der Gemeinderat für das nächste Jahr rechnet. Dem betrieblichen Aufwand von 49,47 Millionen Franken steht ein Ertrag von 46,86 Millionen Franken gegenüber. Somit kommt es im Budget 2022 zu einem negativen Ergebnis von 2,61 Millionen Franken. Das strukturelle Defizit könne mit der Auflösung der Neubewertungsreserven nur teilweise reduziert werden, gab Lutgen zu bedenken. Der Verlust betrage 960'000 Franken. Der Gemeinderat verabschiedete das Budget 2022 zuhänden der Gemeindeversammlung vom 1. Dezember, die voraussichtlich im Treff 12 stattfinden wird. Das Budget 2022 sei nicht zufriedenstellend, ging aus der Ratsdebatte hervor, doch nur wenige Wochen nach Legislaturbeginn und der Einführung des Ressortsystems bei Unterbesetzung der Verwaltung sei es nicht möglich gewesen, die strukturellen

Probleme zu lösen. Massnahmen zur Verbesserung der finanziellen Lage würden aber an die Hand genommen, sagte Gemeindepräsident Daniel Urech und erklärte dies «zum Vorsatz für das neue Jahr».

Über die Bücher gehen will der Gemeinderat auch bei der Spezialfinanzierung Abfall. Diese weist ebenfalls einen Aufwandüberschuss aus. Aktuell verzichtet der Rat auf eine Erhöhung der Gebühren, danach müsse die Kasse aber wieder ausgeglichen geführt werden. Auch die Praxis zur Erhebung der Gebühren soll überprüft werden. Im Moment gilt: «Wohnungen, die am Stichtag bewohnt sind, erhalten eine Rechnung. Es obliegt den Rechnungsempfängenden, der Verwaltung den Nachweis eines längeren Leerstandes (ca. 1 Jahr) zu erbringen, um von den Gebühren befreit zu werden.» Ebenso würden die Gebühren weiterhin pro Haushalt erhoben. «In Einzelfällen kann es Gebäude geben, in denen nur eine Wohninheit registriert ist, die aber von mehreren Haushalten bewohnt wird, ohne dass die Gemeinde Kenntnis davon hat», gab Ressortchefin Janine Eggs zu bedenken. «In diesen Fällen wäre grundsätzlich der Verwaltung Meldung zu erstatten, und die Gebühr ist pro Haushalt zu bezahlen. In der Praxis dürfte die Zahl dieser Meldungen jedoch gering sein», räumte sie ein und meinte: «Dem Rechnungswesen wird ein Schreiben beigelegt, welches darauf hin-

weist, dass die Gebühren für Kehricht und Grüngut im kommenden Jahr überarbeitet werden.»

Grüngutabfuhr im Winter alle vier Wochen

Beim Grüngut beschloss der Gemeinderat, im Abfallkalendar der Sammelintervalle zu ändern. Derzeit finden die Grüngutabfuhrsammlungen von Haus zu Haus wöchentlich statt. Neu wird das Grüngut im Winter nur noch einmal im Monat eingesammelt werden. Der Einwohnerschaft stehe ja die Entsorgungsstelle Ramstel zur Verfügung. Der Gemeinderat begründet den Leistungsabbau mit der fehlenden Gebühr. Deren Einführung war im Sommer von der Gemeindeverwaltung abgelehnt worden. Ohne verursachergerechte Grüngutgebühren würden die Verluste in der Abfallkasse immer grösser werden. Weiter verabschiedete der Gemeinderat seine Stellungnahme zur geplanten Tramverbindung Therwil-Dornach. Im Grundsatz begrüsst Dornach das Vorhaben, sofern noch weitere Abklärungen getroffen werden bezüglich Linienführung durch die Friedensgasse. Für die Amthausgasse sprach sich die Ortsplanungskommission dafür aus, dass dies nur im Einbahnverkehr möglich wäre, der Gemeinderat teilte diese Meinung. Voraussetzung sei zudem, dass das Brüggli bis dann vom Individualverkehr entlastet sein wird, betonte Maria Montero.